

14.02.2021 – 10:01 Uhr

Medienmitteilung: Comparis fordert professionellen Corona-Krisenstab

Medienmitteilung

Corona: Lockdown-Lockerung bedingt besseres Krisenmanagement

Comparis fordert professionellen Corona-Krisenstab

comparis.ch fordert nebst einem stufenweisen Ausstieg aus dem Corona-Lockdown einen professionellen Krisenstab. «Dieser soll die massive Ausweitung des Testings und Tracings sicherstellen, um einen dritten Lockdown zu verhindern » , so Comparis-Gesundheitsexperte Felix Schneuwly. Der Online-Vergleichsdienst hat sich aktiv beim Wirtschaftsverband economiesuisse eingebracht und unterstützt die beim Bundesrat eingereichten Forderungen.

Zürich, 14. Februar 2021 – Der Wirtschaftsdachverband economiesuisse fordert vom Bundesrat einen Paradigmenwechsel. Statt die Corona-Pandemie mit harten und teilweise willkürlichen Verboten zu bekämpfen, soll der Bundesrat seine Entscheide künftig prinzipienbasiert, transparent und abhängig von der Durchimpfung der Bevölkerung fällen. Auch geheilt und negativ getestet Personen sollen mehr Freiheit bekommen. Dazu schlägt er einen vierstufigen Massnahmenplan zum Ausstieg aus dem Lockdown vor (vgl. Box). Der Online-Vergleichsdienst comparis.ch hat sich aktiv bei der Ausarbeitung des Forderungskatalogs von economiesuisse eingebracht und unterstützt die Forderungen.

Professioneller, operativer Krisenstab soll Taskforce ergänzen

«Damit ein stufenweiser Ausstieg realistisch ist und nicht in einem dritten Lockdown mündet, muss das Krisenmanagement des Bundes in den Bereichen Testing, Tracing, Isolation und Quarantäne (TTIQ) sowie die Impfkampagne massiv und rasch verbessert werden», warnt Comparis-Gesundheitsexperte Felix Schneuwly.

Zusätzlich zum Massnahmenpaket von economiesuisse fordert Comparis deshalb einen professionellen, operativen Krisenstab, der dem Bundesrat rapportiert. «Dieser braucht ein umfangreiches Weisungsrecht gegenüber der gesamten Bundesverwaltung und den Kantonen», so Schneuwly. Nur so könne die Strategie TTIQ sowie die Impfkampagne nach Plan umgesetzt werden.

«Die Taskforce als beratendes Gremium genügt nicht», ist Schneuwly überzeugt. Der Bundesrat brauche ein schlagkräftiges Gremium für die Umsetzung der angedachten Massnahmen. «Dem Chaos in der Bundesverwaltung und bei den Kantonen muss ein Ende gesetzt werden.»

Comparis-Forderungen

Comparis fordert konkret:

1. Ein Gremium mit Experten aus dem operativen Krisenmanagement.
2. Die Experten sollen vom Bundesrat ausgewählt und eingesetzt werden.
3. Der Krisenstab muss auf der Basis der aktuellen Gesetzeslage (Epidemiengesetz, Covid19-Gesetz und Verordnungen) die vom Bundesrat vorgegebene Strategie durchsetzen.
4. Damit der Krisenstab erfolgreich arbeiten kann, muss der Bundesrat den Spielraum von Bundesämtern und Kantonen bei der Strategieumsetzung klar definieren und regeln.

Vereinheitlichung von Testkriterien, Datenerfassung und Lockerungs-Grenzwerten

Prioritär sollte der Krisenstab gemäss Schneuwly:

- Schweizweit einheitliche Kriterien für Massentests durchsetzen, wenn an Schulen, in Altersheimen oder in Betrieben Infektionsherde festgestellt werden.
- Schweizweit ein einheitliches, digitales Datenmanagement durchsetzen (Erfassen und Übermitteln von relevanten Kennzahlen sicherstellen wie positiv Getestete, Hospitalisierte, aus den Spitälern Entlassene, Geimpfte etc.), damit der Krisenstab auf der Basis von Echtzeitdaten steuern und dem Bundesrat rapportieren kann.
- Lockerungen bzw. Verschärfungen in den Kantonen gemäss definierten Grenzwerten kontrollieren.
- Die Reservation von noch nicht zugelassenen Impfstoffen sicherstellen, ohne Einfluss auf die Zulassung durch Swissmedic zu nehmen.

«Nicht die Strategie ist bisher das Problem des Krisenmanagements gewesen, sondern ihre ungenügende Umsetzung», sagt Schneuwly. Ohne einen professionellen Krisenstab mit Experten, die Erfahrung im militärischen und zivilen Krisenmanagement hätten, werde sich das nicht bessern. «Ein dritter undifferenzierter Lockdown ist nach einem Jahr Krisenerfahrung und zunehmender Covid-Müdigkeit keine Option mehr», warnt der Comparis-Experte angesichts der drohenden materiellen und immateriellen Schäden.

Economiesuisse-Forderungen: Vier Phasen Ausstieg

Phase 1 ab Anfang März: Lockerungen, wo ein tiefes Ansteckungsrisiko besteht

Phase 2 – Risikogruppen sind geimpft: weitere Öffnungsschritte

Phase 3 – Impfstoffe sind für alle verfügbar: Anlässe aller Art ohne Schutzkonzepte durchführbar, wenn alle Besucher und Betreiber immun oder negativ getestet sind

Phase 4 – Herdenimmunität: alle verbliebenen Restriktionen aufheben

Weitere Informationen:

Felix Schneuwly

Head of Public Affairs

Telefon: +41 79 600 19 12

E-Mail: media@comparis.ch

comparis.ch

Über comparis.ch

Mit über 100 Millionen Besuchen im Jahr zählt comparis.ch zu den meistgenutzten Schweizer Websites. Das Unternehmen vergleicht Tarife und Leistungen von Krankenkassen, Versicherungen, Banken sowie Telecom-Anbietern und bietet das grösste Schweizer Online-Angebot für Autos und Immobilien. Dank umfassender Vergleiche und Bewertungen bringt das Unternehmen Transparenz in den Markt. Dadurch stärkt comparis.ch die Entscheidungskompetenz der Konsumenten. Gegründet 1996 vom Ökonomen Richard Eisler beschäftigt das Unternehmen heute rund 180 Mitarbeiter in Zürich.

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100003671/100865188> abgerufen werden.